

16.12.2025

Liebe Leserinnen und Leser,

Rituale sind wichtig – das haben alle pädagogisch Arbeitenden irgendwann in ihrer Ausbildung gelernt. Rituale strukturieren und geben Sicherheit und die Kinder kennen sich aus. In allen pädagogischen Einrichtungen werden Rituale praktiziert.

In den Kinderchorgruppen, die ich in den letzten 20 Jahren leitete, war ein Schlusslied als Ritual sehr beliebt: [Jetzt wird Schluss gemacht](#) (hier auf Youtube).

Meine Ansage: „Die Viert- und Drittklässler stellen sich bitte in einem Kreis auf. - Und jetzt dreht euch um, so dass alle nach außen schauen, mit dem Rücken zur Kreismitte. Die Vorschulkinder und Erst- und Zweitklässler machen jetzt außen herum noch einen Kreis!“ Zum Refrain des Liedes gingen die Kinder also in zwei konzentrischen Kreisen. Sie sahen währenddessen die Kinder des anderen Kreises an sich vorbeiziehen. In der Hälfte des Refrains gab es einen Richtungswechsel, angezeigt durch ein Glissando am Klavier.

Während der Strophen blieb man stehen. Der Innenkreis hatte die Rolle des Vorsingens, der Außenkreis sang das Echo nach.



Manchmal hatten wir „Kreislaußbeschwerden“. Kinder zerrten andere an den Armen. Da erzählte ich dann, wie unangenehm ich das als Kind empfand, so in zwei Richtungen gerissen zu werden. Meistens reichte diese Erzählung zur Beruhigung und zum Verständnis. Hin und wieder brauchte es aber auch noch einen Eingriff, indem ich einen Störenfried an die Hand nahm und im Kreis mitging. Wenn sich jetzt noch jemand unbelehrbar verhielt, unterbrach ich das Lied und schlug einen strengeren Tonfall an. Das kam nicht so oft vor. Es ist ein Zeichen für gute soziale Kompetenz, wenn eine Gruppe den Kreislauf stabil halten kann, ohne dass beim Beobachten mein Blutdruck steigt.

Ich wünsche Euch allen eine gute Weihnachtszeit!

Herzliche Grüße

Elke